Mscr. Dresd. App.
2712, B20, 28.

München den 27ten May. 1809.

Ich habe deinen Brief erhalten, geliebter Freund und Bruder, und danke dir herzlich daß du mir so schnelle geantwortet hast. Doch hatt es mir eben so sehr leid gethan über die Vorwürfe die du mir machst. Kein Mensch hätte wohl weniger als du [illegible] sie daß ich im eigenen kleinlichen Interesse ganz und gar befangen wäre, da ich mich mein ganzes Lebenszeit hin durch bemüht habe das Gegentheil davon zu thun. Jetzt sollte und du wenn mir schreibst wieder zu melden darüber kann ich durchaus keine Nachricht geben, denn ich habe nichts erfahren, als nur bloß einiges nichts Geschwätz wovon kein Wort wahr war, und übrigens [illegible] man hier alles erst durch den weitesten Umweg zu erfahren, denke [illegible] nicht, bloß [illegible] Norden und Kreis, alles andere ist [illegible] und völlig abgeschnitten. Den Tag vorher ehe ich deinen Brief erhielt habe ich noch einige bestimmte Nachricht von Friedrich erhalten. Clemens Brentano nämlich hat uns seinen Schwager [illegible] nach Landshut, und der sagte mir daß er ihn und einen halben Tag dort zu [illegible] zu welcher Zeit er sich viel Vergnügen gehabt weil er [illegible] nicht haben können, er wäre also recht zu [illegible] wegen das er nun geschrieben hätte, sie hätte sich recht [illegible], Federbusch und Säbel getragen, und ein [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] habe ich durch Jacobi erfahren [illegible]